

## **Stellungnahme des Beirates Östliche Vorstadt zur Schulentwicklungsplanung**

Der Beirat Östliche Vorstadt wurde wie die anderen Bremer Beiräte von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft im April 2008 gebeten, eine Stellungnahme zur künftigen Schulentwicklungsplanung abzugeben.

Im Beiratsgebiet Östliche Vorstadt liegen die drei Grundschulen Lessingstraße, Schmidtstraße und Stader Straße, das Schulzentrum Schaumburger Straße, die Gesamtschule Mitte sowie das Gymnasium Hamburger Straße.

Der Beirat hat begleitend zu seinen Beratungen die Schulen in der Östlichen Vorstadt bei Besuchen und in einer schriftlichen Befragung um eine Bewertung ihrer Erfahrungen mit dem seit 2003 bestehenden bremischen Schulsystem gebeten und sich über die Entwicklung der Anwahlzahlen, die Lehr- und Lernkultur, bestehende Kooperationen und aktuelle Handlungsbedarfe informiert.

In ihrer Bewertung der bestehenden bremischen *Schulstrukturen* wird von den Grundschulen das Ende der gemeinsamen Schulzeit der SchülerInnen nach der vierten Klasse als zu früh angesehen. Die Schulen beklagen den durch die verkürzte gemeinsame Lernzeit gestiegenen Leistungsdruck und sprechen sich für längeres gemeinsames Lernen aus. Insbesondere die Empfehlung für die weiterführende Schulen bereits nach der 4. Klasse wird von den Grundschulen als problematisch beschrieben. Die gymnasialen Angebote sowie die Gesamtschule Mitte haben hohe *Anwahlzahlen*. Das Schulzentrum Schaumburger Straße verweist auf Probleme im Sekundarschulzweig aufgrund geringer Anwahlzahlen, verzeichnet jedoch gute Anwahlzahlen in den Gymnasialklassen. Die Verteilung von Kindern mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf auf die Schulen fällt im Beiratsgebiet sehr unterschiedlich aus: Die Grundschule an der Schmidtstraße und das Schulzentrum an der Schaumburger Str. beschulen im Vergleich zur Grundschule an der Lessingstraße und dem Gymnasium ein Vielfaches mehr an Kindern mit Sprachförderbedarf.

Insgesamt besteht im Beiratsgebiet ein hoher Bedarf an Schulangeboten für leistungsstarke Kinder, gleichzeitig jedoch der Wunsch nach Integration aller Kinder.

Bezüglich der *Lehr- und Lernkultur* ist festzuhalten: Jahrgangsübergreifendes Lernen gibt es bislang nur in Projekten oder AGs, nicht im Unterricht. Alle Grundschulen arbeiten notenfrei. Die Gesamtschule Mitte arbeitet ohne Abschulen, Wiederholen und bis zur achten Klasse notenfrei.

Vereinzelte bestehen *Kooperationen* zwischen Schule und Kindergarten, es gibt jedoch keine einheitlichen und verbindlichen Standards für den Übergang. Bildungspläne werden zwischen Kindergärten und Grundschulen kaum abgesprochen. Kooperationen zwischen Schulen unterschiedlicher Schulstufen (Längsachse) bestehen ansatzweise oder werden geplant. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen der gleichen Schulstufe (Querachse) ist bislang kaum gegeben. Kooperationen mit außerschulischen Partnern bestehen an allen Schulen.

*Handlungsbedarfe* sehen die Schulen insbesondere in Bau- und Sanierungsmaßnahmen und – wo dies noch nicht erfolgt ist – im zeitlichen und qualitativen Ausbau der Betreuungsangebote incl. eines Mittagessens bis hin zur Entwicklung zur Ganztagschule, bei der Weiterentwicklung der Lernkultur sowie bei der Ausstattung mit Förderstunden und sozialpädagogischem Personal.

Vor diesem Hintergrund hat der Beirat Östliche Vorstadt folgenden Beschluss gefasst:

1.

Der Beirat Östliche Vorstadt unterstützt die Schulen in der Östlichen Vorstadt bei den von ihnen geäußerten Handlungsbedarfen und Wünschen, insbesondere

im zeitlichen und qualitativen Ausbau der Betreuungsangebote, kurzfristig bei der Sicherung einer Nachmittagsbetreuung an allen Schulen bis mindestens 15 Uhr, mittelfristig bei der Entwicklung aller Schulen in der Östlichen Vorstadt zu Ganztagschulen, bei der Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur, insbesondere bei der Etablierung von Konzepten und Möglichkeiten für jahrgangsübergreifendes Lernen auch im Unterricht und der Förderung sozialer Kompetenzen, bei der Fortentwicklung und Etablierung von geeigneten und differenzierenden Förderkonzepten und umfassenden Fördermöglichkeiten, insbesondere für SchülerInnen mit Migrationshintergrund, sowie bei der Förderung von Schulen nach sozialpädagogischer und anderer geeigneter fachlicher Unterstützung, bei baulichen Projekten zur Sanierung der Gebäude und Verbesserung der Außengelände. Der Beirat Östliche Vorstadt fordert die Senatorin für Bildung und Wissenschaft auf, diese von den Schulen in der Östlichen Vorstadt aufgezeigten Handlungsbedarfe und geäußerten Wünsche insbesondere bei der weiteren Schulentwicklungsplanung zu berücksichtigen, aber auch darüber hinaus zur Grundlage von Entscheidungen über zukünftige Maßnahmen an den Schulen zu machen.

2.

Der Beirat Östliche Vorstadt fordert die Senatorin für Bildung und Wissenschaft auf, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich zwischen den Schulen in der Östlichen Vorstadt Kooperationen entlang von Längs- und Querachse (s.o.) sowie mit Dritten im Interesse der SchülerInnen etablieren und weiter entwickeln. Der Beirat regt an, Planungsressourcen und Unterstützung für ein gemeinsames Umsetzen des Bildungs- und Erziehungsauftrags durch alle Schulen im Stadtteil zur Verfügung zu stellen, das sich insbesondere eine Abstimmung und Erweiterung der Angebote und Profile der Schulen sowie eine gerechtere Verteilung der Belastungen zum Ziel setzt.

Auf der Längsachse sind Kooperationen, z.B. in Form von Schulverbänden denkbar, die ein längeres gemeinsames Lernen ermöglichen. Bei Kooperationen auf der Querachse können für die Schüler/innen der Sekundarstufe I Möglichkeiten geschaffen werden, die Angebote der anderen Schulen auszuwählen. So können vielfältige Angebote in Naturwissenschaften, in verschiedenen Fremdsprachen sowie bilingualer, muttersprachlicher Unterricht und Angebote zur ästhetischen und kulturellen Bildung und zu Bewegung und Sport gemeinsam genutzt werden.

Hierzu schlägt der Beirat Runde Tische oder andere Projektgremien zur Umsetzung vor. Die Standortnähe der drei Sek I-Schulen ist hier ein großer Vorteil.

3.

Der Beirat Östliche Vorstadt fordert die Senatorin für Bildung und Wissenschaft auf, gemeinsam mit den Schulen in der Östlichen Vorstadt ein geeignetes und möglichst umfassendes System der Unterstützung des Übergangs der SchülerInnen vom vorschulischen in den schulischen Bereich sowie zwischen Primar- und Sekundarstufe fortzuentwickeln und zu etablieren. Der Beirat regt an, dass beim Übergang vom vorschulischen in den schulischen Bereich flexiblere Einschulungsmöglichkeiten geschaffen werden und zukünftig ein Austausch über die bisherige Entwicklung des Kindes, seine besonderen Stärken und seine noch vorhandenen Defizite stattfindet. Der Beirat befürwortet verbindliche pädagogische Standards für die Übergänge.

4.

Der Beirat Östliche Vorstadt fordert die Senatorin für Bildung und Wissenschaft auf, bei der weiteren Schulentwicklungsplanung die Schulen, SchülerInnen und Eltern eng in die Entscheidungen einzubeziehen und den Schulen weitestgehend eigenverantwortliche Entscheidungsfreiräume vor allem bei der Weiterentwicklung der jeweiligen Schule zu geben. Der Beirat regt eine transparente Mittelzuweisung unter Berücksichtigung der Sozialindikatoren der Schülerschaft und der Ausgangslage der Schulen an.

5.

Der Beirat Östliche Vorstadt fordert die Senatorin für Bildung und Wissenschaft auf, die Schulen bei Maßnahmen zu unterstützen, die einen konstruktiven Umgang mit der Heterogenität von SchülerInnen zum Ziel haben. Insbesondere fordert der Beirat, nachhaltig geeignete Maßnahmen gegen die fortschreitende 'Entmischung' der SchülerInnen des Schulzentrums an der Schaumburger Straße zu ergreifen. Der Beirat Östliche Vorstadt bittet die Senatorin für Bildung und Wissenschaft dabei zu berücksichtigen, dass für die Sekundarschule in der Östlichen Vorstadt keine Elternakzeptanz festgestellt werden konnte.

6.

Der Beirat Östliche Vorstadt befürwortet ein längeres gemeinsames Lernen der Kinder über das Ende der vierten Klasse hinaus. Der Beirat tritt dafür ein, dass an allen Schulen zukünftig auf Abstufung oder Abschulung von SchülerInnen verzichtet wird und dass an allen Schulen der Sekundarstufe alle Schulabschlüsse inklusive der Voraussetzungen für den Übergang in eine gymnasiale Oberstufe nach Klasse 9 und 10 erworben werden können.

7.

Der Beirat Östliche Vorstadt bittet die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, den Beirat zu informieren, ob, wann und inwieweit die Forderungen und Wünsche des Beirats umgesetzt werden können.

8.

Der Beirat Östliche Vorstadt verfolgt das Ziel, in Zusammenarbeit mit den Schulen in der Östlichen Vorstadt und der Senatorin für Bildung und Wissenschaft auf der Grundlage der zu erarbeitenden Schulentwicklungsplanung eine Schule zu gestalten, die gleichermaßen anspruchsvoll, erfolgsorientiert, integrativ und bildungsgerecht wirkt. Diese Schule soll den veränderten Bildungsanforderungen Rechnung tragen, indem sie alle SchülerInnen nach ihren individuellen Möglichkeiten optimal fördert und motiviert, gute Leistungen zu erzielen, sie verschiedene Methoden des Lernens erlernen lässt, zugleich die sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen weiterentwickelt und dabei kein Kind oder Jugendlichen ausgrenzt.

Der Beirat Östliche Vorstadt macht sich dafür stark, die Schulen in der Weiterentwicklung der Lernkultur zu unterstützen. Daher fordert er von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft insbesondere Unterstützung für Maßnahmen, die direkt beim Kerngeschäft der Schule, d.h. dem Lernen ansetzen und den Kindern unmittelbar zu gute kommen: Projektlernen, jahrgangsübergreifender Unterricht, selbstbestimmte Lernformen, Förderung einzelner SchülerInnen bzw. Lernen in Kleingruppen, Gruppen- und Teamarbeit, Förderung der Partizipation der SchülerInnen an Unterricht und Schulkultur.

Einstimmig bis auf Punkt 6 ( 2 nein-Stimmen) vom Beirat Östliche Vorstadt am 8.7.2008 beschlossen